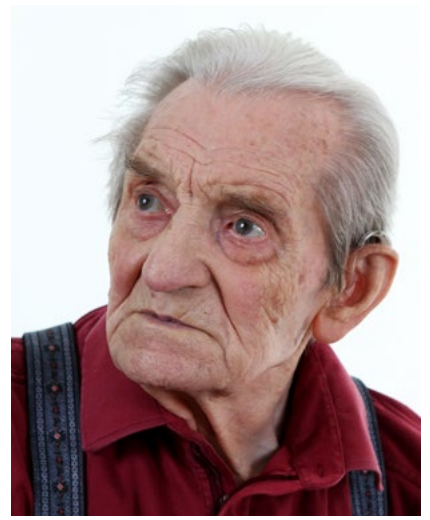




JAHRESBERICHT 2021

SENIORENZENTRUM UNTERGÄU



«Das Gesicht ist die Stimmung des Herzens»

Dante Alighieri

**Deshalb geben die
Porträts unserer
Bewohnerinnen und
Bewohner diesem
Jahresbericht ein
eindrückliches und
stimmungsvolles
Gesicht. Einzigartige
Charaktere, lebende
Erfahrung, Selbst-
verständnis, das zu
Recht in den Vorder-
grund tritt: Das sind
unsere Bewohnerinnen
und Bewohner.**

Fortsetzung Bericht
von Ralph Wicki auf Seite 7

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Verwaltungsrates	4
Bericht der Zentrumsleitung	7
Corona-Bericht	9
Auswertung Fragebogen Corona	10
Interview zum Qualitätsmanagement	12
Jonas Lappert: Neue Tätigkeit im Tagestreff	16
Bereich Alltagsgestaltung: Aktivierungsangebot 2021	17
Impressionen diverser Aktivitäten	21
Bereich Tagestreff	23
Personalfest im Spätsommer 2021	24
Vorstellung der Ethikkommission	25
Altersstruktur und Kostenaufteilung 2021	27
Trägerschaft Seniorenzentrum Untergäu	28
Betrieb Seniorenzentrum Untergäu	29
Bilanz	30
Erfolgsrechnung	31
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	32
Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Jubiläen	33
Revisionsbericht 2021	34
Zum Gedenken	35

JAHRESBERICHT DES VERWALTUNGSRATES



Liebe Leserinnen und Leser

Die Pandemie hat von uns allen, wie bereits im letzten Jahresbericht vermerkt, ihren Tribut gefordert. Das diesbezügliche Auf- und Durchatmen ist uns erst seit einigen Wochen vergönnt. Umso angenehmer fühlt sich eine Rückkehr in den «normalen» Alltag an.

Finanzieller Überblick

Der Betriebsertrag darf sich auch im zweiten Pandemie-Jahr sehen lassen. Aufgrund einer sehr guten Gesamtleistung aller Mitarbeitenden und der Corona-Unterstützung des Kantons konnten wir schwarze Zahlen schreiben. Die Zentrumsleitung sowie alle Mitarbeitenden in den verschiedenen Bereichen zogen einmal mehr an einem Strick und in dieselbe Richtung.

Qualitätsmanagement

Unser Bestreben ist es, unter anderem mit dem schweizweit bekannten Qualitätsmanagementsystem von Qualivista, für Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörige und insbesondere für unsere Mitarbeitenden bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen. Die Mitarbeitenden sollen ihre Aufträge möglichst optimal erfüllen können, um unserem gemeinsam definierten Leitbild gerecht zu werden.

Damit wir erfahren, wie es mit der Mitarbeitenden-Zufriedenheit am Arbeitsplatz steht, führt die Zentrumsleitung im Jahr 2022 in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz eine Mitarbeitenden-Befragung durch.

Die bezüglich der Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner, sowie deren Angehörigen intern durchgeführte Umfrage im letzten

Jahr, zeigt ein sehr positives Bild. Das freut uns umso mehr, weil diese Umfrage in der für alle eher schwierigen Corona-Zeit stattfand. Die Auswertung wurde im Detail besprochen und die aus den Analysen der weniger positiven Punkte abgeleiteten Massnahmen sind bereits umgesetzt.

Bedarfserhebung für die Angebotserweiterung Seniorenzentrum Untergäu

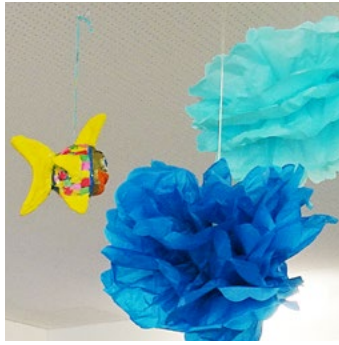
Die Absicht besteht weiterhin, **das Angebot für Dienstleistungen im Bereich «Wohnen und Leben im Alter»** beim Seniorenzentrum Untergäu, in sehr enger Zusammenarbeit mit den Behörden der Bürger- und Einwohnergemeinde und einer externen Firma zu **erweitern**. Zu diesem Zweck fand im letzten Dezember die Gemeindepräsidentenkonferenz Untergäu im SZU statt, an welcher unter anderem in Kurzform über unseren Planungsstand orientiert wurde. Eine konkrete Planung soll im Jahr 2022 in Angriff genommen werden. Im operativen Bereich ist dies ein Businessplan und auf der Ebene der Stiftung eine Immobilienstrategie, für welche Grundlagendokumente erarbeitet werden.

Führungsausbildung für die Kader

Unsere Kader beteiligten sich sehr aktiv an der drei Tage dauernden Führungsausbildung. Die Themenliste erstreckte sich von den Führungsgrundsätzen über das Führen von Rapporten sowie von Qualifikationsgesprächen. Das Gelernte wird erfreulicherweise umgesetzt und im Jahr 2022 während des Kaderanlasses nochmals vertieft.

Kommissionsarbeit

Die Medizinisch-Ethische Kommission unter der Leitung von Frau Judith Gehrig leistete auch im Berichtsjahr äusserst wertvolle Dienste für unser Seniorenzentrum. Die Details entnehmen Sie im Bericht des Zentrumsleiters.



Verwaltungsrat

Nebst der Generalversammlung beriet sich der Verwaltungsrat an fünf Sitzungen. Eine dieser Sitzungen fand nachgelagert an unser Strategieseminar statt. Der Seminar-Fokus lag auf der optimalen Führung, bei den personellen Ressourcen und den finanziellen Mitteln. Zum Thema Finanzen hielt der Leiter der Raiffeisen-Bank Untergäu, Roland Bannwart, einen interessanten und kurzweiligen Vortrag und berichtete zusätzlich über die Freuden und Leiden eines Bankenleiters. Während des Strategieseminars wurden zudem die Risikomatrix überarbeitet und Schlüsselprojekte validiert.

«Das Glück Deines Lebens hängt von der Beschaffenheit Deiner Gedanken ab.»

Marcus Aurelius, römischer Kaiser 121–180

Würdigung der Leistung

Wir danken unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen insbesondere für die konstruktiv kritischen Rückmeldungen. Diese werden nicht nur entgegengenommen, sondern analysiert, mit den entsprechenden Personen besprochen und wenn notwendig, ergehen daraus Handlungsanweisungen. Auf die vielen geschriebenen sowie ausgesprochenen Worte der Anerkennung möchten wir keinesfalls verzichten. Herzlichen Dank dafür.

Unserem Zentrumsleiter, Herrn Ralph Wicki, dem Kader und allen Mitarbeitenden danken wir für den bemerkenswerten und mit grosser Professionalität geleisteten Einsatz.

Zum Schluss möchten wir unseren Dank an die für uns unverzichtbaren freiwilligen Helferinnen und Helfer richten. An alle diejenigen, die ihre Arbeit im Jahr 2022 wieder aufnehmen, an die Stiftung für ein glückliches Alter für die Organisation des Fahrdienstes und vielem mehr.

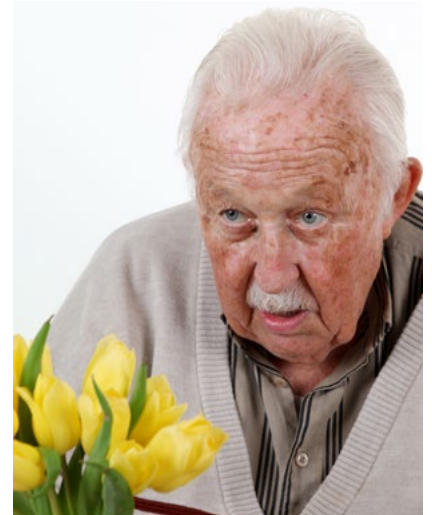
Ein Dankeschön für die zielführende sowie engagierte Zusammenarbeit geht auch an die Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an alle Kommissionsmitglieder.

Sorgen wir auch im laufenden Jahr gemeinsam dafür, dass wir mit unseren Gedanken Menschen glücklich machen und so dem Zitat von Marcus Aurelius entsprechen.

Im Namen des Verwaltungsrates

Pius Müller
Präsident







Liebe Leserin, lieber Leser

Ermöglicht hat die schönen Porträtbilder in diesem Jahresbericht einmal mehr **Dieter Lüscher**, ehemaliger Schulleiter der Kreisschule Untergäu, dem es mit seiner grossen Menschenkenntnis und seiner professionellen Herangehensweise gelungen ist, das Wesentliche des Moments einzufangen. Ihm sei an dieser Stelle sein Engagement herzlich verdankt.

In Szene gesetzt wurden die Porträts von **René Meier** aus Olten, der unseren Jahresbericht nun zum 8. Mal grafisch gekonnt in Form bringt. Auch ihm besten Dank dafür.

Diesem enormen Reichtum an gelebtem Leben individuell und täglich zu begegnen, ist unsere erste Aufgabe. Der respektvolle und empathische Umgang mit der Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner die zweite. Schaffung und Erhaltung von Lebensqualität die dritte. Alle weiteren Aufgaben, und es sind deren viele, wurden von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Schwung und gutem Willen und trotz Corona bewältigt. Ihnen allen ein grosses Dankeschön dafür.

Das **Berichtsjahr 2021** war wiederum ein Corona-Jahr. Es freut mich dennoch ausserordentlich, dass der Coronabericht für 2021 wesentlich kürzer ausfällt als jener von 2020. Wir hatten also mehr Raum dafür, der Normalität von vor Corona entgegen zu arbeiten. Dazu gehört guter Humor, für den auch **Pappardella** und **Püplü**, unsere neuen Clowns in Ausbildung, sorgen. Mehr zu ihnen und den vielfältigen Aktivitäten, die im Berichtsjahr stattfanden, finden Sie im Bericht der Alltagsgestaltung ab Seite 17.

Wir gratulieren unserer **Lernenden Edona Qetaj**, die im Berichtsjahr ihre Ausbildung als Assistentin Gesundheit und Soziales erfolgreich abgeschlossen hat.

Aufgrund des Fachkräftemangels ist nicht genug zu betonen, dass eine **gute Ausbildung** ganz wesentlich zu unserer Zukunftsfähigkeit beiträgt und es deshalb weise ist, in diese zu investieren.

Da man bekanntlich nie ausgelernet hat, durfte auch das Kader an drei Tagen eine **Führungs-Weiterbildung** in Anspruch nehmen. Der Referent, Kurt Schütz, hat uns das Wesentliche in der Führungsarbeit sehr anschaulich und kompetent nähergebracht.

Für die Erledigung unserer Aufgaben ist Zeit ein ganz wesentlicher Faktor. Damit alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in Zukunft genügend davon haben, wurde eine Kooperation mit der Firma BiG (Beratung im Gesundheitswesen) zur Erstellung eines EDV-gestützten **Qualitätsmanagements** eingegangen. Im Berichtsjahr hat uns Yvonne Fischer kräftig in diesem Vorhaben unterstützt. Mehr über das Warum und Wie erfahren Sie im Interview auf Seite 12.

Gerne bedanke ich mich bei den Angehörigen unserer Bewohnerinnen und Bewohner fürs Mitmachen bei unserer **Corona-Umfrage** Ende März 2021. Ihre Meinung ist uns wichtig. Sie ist umgehend in unser Corona-Management eingeflossen und hat uns im Berichtsjahr begleitet.

Finanziell sah es zu Beginn des Berichtsjahres düster aus. Viele leere Zimmer und der verständliche Unwille in der älteren Bevölkerung, sich einen Umzug ins Altersheim vorzustellen, liessen uns mit Sorge in die Zukunft blicken. Da das Restaurant geschlossen wurde, konnten wir ebenfalls von der Kurzarbeit profitieren. Dass der Heimverband GSA mit dem Kanton ein Härtefallverfahren ausgearbeitet hat, kam uns auch zugute. So konnten Entlassungen verhindert werden. Ebenfalls konnten wir noch die Leistungen einer Pandemieversicherung, die im Jahr 2017 abgeschlossen wurde, aufgrund von Corona in Anspruch nehmen.

Zusammen mit der **Belegung**, die von 85% im Januar 2021 auf 96.6% im August erfreulich zu-



nahm, und dem Mahlzeitendienst, der dank Corona wie im Vorjahr 2020 um 30% gegenüber der Vor-Corona-Zeit zulegte, ist es doch gelungen, Stellen zu erhalten und einen üblichen Jahresabschluss auszuweisen. Dennoch ist der Schnitt tief, wir hatten über eine halbe Million Franken weniger Umsatz zu kompensieren. Details entnehmen Sie der Betriebsrechnung ab Seite 30.

Dies gelang, nebst der Umsetzung der oben genannten Massnahmen, dadurch, dass personelle Abgänge nicht wieder ersetzt wurden – Mitarbeitende, die gegen Ende des Berichtsjahres und einer guten Auslastung fehlen, und die auf dem Markt nicht mehr zu finden sind. Die Situation bleibt also noch herausfordernd.

Ich danke allen uns zugewandten Personen, die uns in diesem wiederum speziellen Jahr ihre Unterstützung zukommen liessen, auch im Namen unserer Bewohnerinnen und Bewohner.

Unseren Mitarbeitenden danke ich für ihre Geduld und Ausdauer, einmal mehr.

Dem Verwaltungsrat danke ich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und die gute Unterstützung.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern danke ich für ihr Verständnis und ihren Mut sowie ihr diszipliniertes Verhalten. Gerne überlasse ich ihnen nun die Bühne:

Sie sind die Hauptdarsteller:innen!

Herzlichst

Ralph Wicki
Zentrumsleitung



Die gute Nachricht vorweg: Wir hatten im Berichtsjahr keine einzige Corona-positiv getestete Bewohnerin oder Bewohner. Der Coronaverlauf wurde im Jahresbericht 2020 detailliert beschrieben. Hier die Ereignisse im Berichtsjahr, wiederum chronologisch aufgeführt:

07.01.2021: Die erste Impfrunde konnte durchgeführt werden, die Hygienemassnahmen bleiben weiterhin bestehen.

25.01.2021: Im (für die Öffentlichkeit geschlossenen) Restaurant kann wieder eine Besuchszone eingerichtet werden. Andachten können mit Abstand und Masken wieder durchgeführt werden.

04.02.2021: Die zweite Impfrunde wird durchgeführt. Es werden 41 Personen in 46 Minuten geimpft. Dr. Erich Küenzi hat auch diese Impfrunde überwacht und tatkräftig mitgeholfen. Vielen Dank dafür.

09.02.2021: Das Verlassen des Areals ist für die Bewohnerinnen und Bewohner wieder möglich.

16.02.2021: Eine Corona-konforme interne Faschnachtsfeier wird durchgeführt, die Maskenpflicht kann für Bewohnerinnen und Bewohner aufgehoben werden.

04.03.2021: Bei einer weiteren Impfrunde erhalten 71 Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende eine Erst- oder Zweitimpfung.

30.03.2021: Das Seniorenzentrum versendet eine Umfrage an Bewohnerinnen und Bewohner sowie Angehörige über die Umsetzung der Corona-Massnahmen.

01.04.2021: Die vierte Impfrunde findet statt. Somit sind alle, die wollten, nun zweifach geimpft.

14.04.2021: Zimmerbesuche und Getränkeservice an Besuchende sind gem. Kanton wieder möglich.

31.05.2021: Bundesrat Berset öffnet die Restaurants, somit auch unseres.

01.06.2021: Eine weitere Impfrunde findet statt. Diesmal stellt sich das Seniorenzentrum als Impfstation für die Mitarbeitenden der umliegenden Oltnen Heime und der Spitex zur Verfügung.

16.07.2021: Der Kanton erhebt in einem regelmässigen Monitoring den Impfstatus der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden. Genesene spielen dabei keine Rolle.

08.09.2021: Der Bundesrat erlässt die Zertifikatspflicht in Innenräumen. Erste Personen erkundigen sich nach der Booster-Impfung.

15.09.2021: Das Seniorenzentrum wechselt vom repetitiven Testverfahren für Mitarbeitende zum Spucktestsystem des Kantons.

12.11.2021: Nach eher ruhigen Wochen steigen die Fallzahlen wieder national auf 3900 an.

19.11.2021: Bewohnerinnen und Bewohner sowie Teile der Mitarbeitenden erhalten die Booster-Impfung.

24.11.2021: Der Kanton erlässt per Allgemeinverfügung die Testpflicht der Mitarbeitenden und eine Besucherregelung.

08.12.2021: Die Fallzahlen steigen national auf 10'000 an, die Region Olten ist noch stabil.

24.12.2021: Wir erhalten Informationen zur Omikron-Variante und sind froh, dass sich diese durch einen leichteren Verlauf auszeichnet. Corona findet auch in 2022 einen weiteren Verlauf.



Dafür, dass wir das ganze Jahr keinen neuen Fall zählen mussten, sind wir dankbar.

Die gute Disziplin einerseits der Bewohnerinnen und Bewohner, andererseits der Mitarbeitenden sowie die diversen Massnahmen wie Besucherregelung, keine Frühstücks- und Salatbuffets, Masken- und Zertifikatspflicht, Aktivierungen im kleinen Rahmen etc., haben zu diesem guten Ergebnis beigetragen. Herzlichen Dank dafür an alle Personen, die sich mit Bedacht im Haus bewegt haben.

Corona verändert die Rahmenbedingungen

Offenbar haben einige Pflegefachpersonen über die Corona-Strapazen den Beruf an den Nagel gehängt. Applaus ist eben nicht genug. Dies äussert sich dadurch, dass es noch weitaus schwieriger geworden ist, qualifiziertes Pflegepersonal zu rekrutieren. Während wir vor Corona noch meist fündig wurden, ist es nun beinahe unmöglich, das benötigte Personal zu finden.

Andererseits verändert sich auch die Kundschaft. Es gibt wesentlich weniger überlegte Heimeintritte. Dies ist angesichts der Massnahmen der ersten Corona-Welle in 2020 auch verständlich. Unsere neuen Kunden kommen meist aus dem Spital nach einer Behandlung. Das bedingt, dass wir neu möblierte Zimmer zur Verfügung stellen müssen. Eine weitere Konsequenz ist ein viel höherer Wechsel, da uns die Kunden nach guter Genesung wieder nach Hause verlassen. Einige aber, und darauf sind wir stolz, leben sich gut bei uns ein und beschliessen zu bleiben, was uns besonders freut.

AUSWERTUNG FRAGEBOGEN CORONA

Grundsätzlich:

Die Umfrage wurde vom 29.03.2021 bis am 15.04.2021 durchgeführt, um von den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Angehörigen die Wahrnehmung der Leistung des SZU während der Corona-Krise zu erfahren. Dies im Wissen darum, dass unser Einfluss auf gewisse Massnahmen nur gering war. Da aufgrund der Verbote das Verhältnis zu den Angehörigen besonders strapaziert wurde, sollte die Umfrage auch Gelegenheit bieten, Kritik anzubringen.

Der Fragebogen bezieht sich ausschliesslich auf unser Handling der Corona-Krise. Er stellt 30 Fragen und wurde nach Wohngruppen 1-3 sowohl an Pensionäre wie auch Angehörige gerichtet. Dies hatte natürlich zur Folge, dass je nach Zielsegment viele Fragen nicht beantwortet werden konnten. Es werden deshalb in der Auswertung nur effektive Antworten gewertet.

Auswertung:

Der Rücklauf betrug bei den Bewohnerinnen und Bewohnern 40.35%, bei den Angehörigen 49.12%. Insgesamt wurden 114 Fragebögen verteilt und deren 50 ausgewertet. Das entspricht einer Quote von 43.86%.

Die Antworten waren in 4 Kategorien möglich: trifft gar nicht zu, trifft eher nicht zu, trifft eher zu und trifft völlig zu. Dies kann als Zufriedenheitsaussage gewertet werden. Die ersten beiden Kategorien als negative, die anderen beiden als positive Aussage.

Das Resultat stellt sich wie folgt dar:

trifft völlig zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu
Bewohner:innen			
62%	25%	10%	3%
Angehörige			
45%	37%	15%	3%
Gesamt Umfrage			
53%	32%	12%	3%



Dies lässt folgende Aussagen zu:

1. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren zu 87 % zufrieden mit unserem Corona-Handling.
2. 3 % der Angehörigen und Pensionäre sind gar nicht zufrieden.
3. Die Angehörigen betrachten die Corona-Leistung des SZU mit 82% 5%-Punkte kritischer, aber immer noch hoch im positiven Bereich.

Die Fragen wurden ebenfalls in verschiedene Kategorien eingeteilt. Folgend die Ergebnisse der Antworten:

	negativ %	positiv %
A Generell Massnahmen	11	89
B Mitarbeitende	12	88
C Pflege	20	80
D Aktivierung	22	78
E Verpflegung	9	91

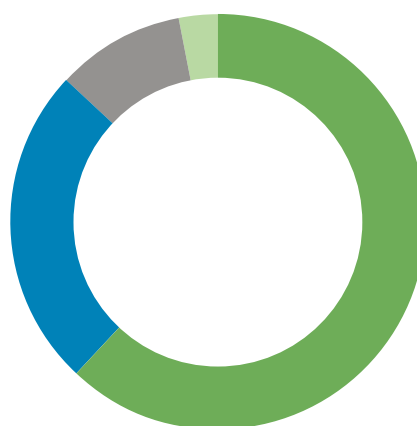
Fazit:

Die Resultate können als überraschend positiv bewertet werden. Trotz massiven Einschränkungen in 2020 und der Tatsache, dass Corona im SZU Spuren hinterlassen hat, ist das Vertrauen in die Sicherheit der Institution weiter sehr hoch. Stärkste Kritik wird bei jenen Bereichen geäussert, die jenseits unseres Einflusses liegen. Das sind namentlich die Betriebsschliessung des Restaurants, das Besuchsverbot und die Maskentragepflicht, welche von kantonaler Stelle verordnet wurden.

Das Angebot der Aktivierung war von diesen Massnahmen ebenfalls stark betroffen und wird vor allem von den Angehörigen kritisch bewertet. Der Informationsfluss der Pflege an die Angehörigen wird ebenfalls als verbesserungsfähig eingestuft. Zukünftige Umfragen sollen unter Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen getrennt durchgeführt werden.

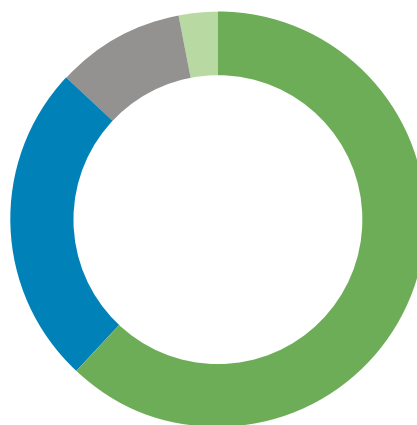
Gesamtzufriedenheit Bewohnerinnen und Bewohner

- 62% trifft völlig zu
- 25% trifft eher zu
- 10% trifft eher nicht zu
- 3% trifft gar nicht zu



Gesamtzufriedenheit Angehörige

- 45% trifft völlig zu
- 37% trifft eher zu
- 15% trifft eher nicht zu
- 3% trifft gar nicht zu



«OHNE QM ALS DIENSTLEISTUNG WÄRE ES UNS NICHT MÖGLICH GEWESEN, EIN NACHHALTIGES QUALITÄTSMANAGEMENT AUFZUBAUEN.»

12

BiG (Beratung im Gesundheitswesen) stellt Pflegeinstitutionen externe Qualitätsbeauftragte zur Verfügung – ein Erfahrungsbericht.

Qualitätsmanagement (QM) ist für Pflegeinstitutionen nicht mehr wegzudenken. QM wird vom Gesetzgeber (KVG) gefordert und regelmässig geprüft, ist aber bei weitem nicht nur ein notwendiges Übel. Wie man von einem gut aufgestellten QM profitiert und was ein Betrieb damit alles ins Rollen bringen kann, zeigt das Beispiel des Seniorenzentrums Untergäu (SZU) in Hägendorf: Zentrumsleiter Ralph Wicki hat sich vor neun Monaten entschieden, das QM mit Unterstützung von BiG anzupacken. Gemeinsam mit der Wohngruppenleiterin Anja Friedli und der BiG-Qualitätsbeauftragten Yvonne Fischer reflektiert er die Erfahrungen und zieht Bilanz.

Qualität leben im Seniorenzentrum – was heisst das und wie zeigt sich das im Alltag?

Wicki: Unsere Bewohnenden haben Anspruch auf beste Betreuung und Pflege. In diesem Sinne bedeutet Qualität vor allem, sich Zeit nehmen zu können für diese Aufgabe.

Fischer: Ein weiteres Merkmal guter Qualität ist, wenn man sie personenunabhängig und jeden Tag gleich gut gewährleisten kann. Am Beispiel des Eintrittsprozesses zeigt sich: Je klarer der organisatorische Ablauf strukturiert ist, umso mehr Sicherheit vermitteln wir, was wiederum das Wohlbefinden der Bewohnenden positiv beeinflusst.

Weshalb ist Qualitätsmanagement wichtig für eine Pflegeinstitution wie das SZU?

Friedli: QM ist wichtig, um effizienter zu werden und so Zeit zu gewinnen, die wir den Bewohnenden geben können. Es hilft uns, Strukturen und Verbindlichkeiten zu schaffen, die den Alltag einfacher gestalten, dass wir ein Werkzeug haben, auf das wir jederzeit zugreifen können und nicht jede und jeder auf sich selbst gestellt ist.



Yvonne Fischer, BiG QM-Beauftragte

Fischer: QM fördert auch die Selbstständigkeit der Mitarbeitenden. Zudem sind schriftlich definierte Prozesse einheitlich, verbindlich und effizient.

«Seit Jahren steigen die Anforderungen an Pflegeinstitutionen in qualitativer Hinsicht, während die Tarife stagnieren.»

Friedli: Ein gutes Qualitätsmanagement ist auch wichtig als Visitenkarte nach aussen. Nicht jeder Betrieb hat ein modernes, gut funktionierendes QM wie wir – das macht auch auf Lernende und potenzielle Mitarbeitende einen guten Eindruck. Zudem hat uns die Erarbeitung des QM als interdisziplinärer Prozess zusammengeschweisst, man hat sich im gemeinsamen Austausch nochmals neu angenähert und voneinander gelernt.

Also hat das QM als Führungsinstrument auch wesentlichen Einfluss auf die Unternehmenskultur?



Anja Friedli, SZU Wohngruppenleiterin

Wicki: Im QM werden nicht nur Aufgaben organisiert, sondern auch Werte vermittelt und die Organisation entwickelt. Es ist somit die Grundlage, auf die wir unsere Leistungen und unser Handeln abstimmen.

Fischer: Deshalb haben wir auch bewusst bei den Schulungen sämtliche Mitarbeitenden involviert. Es braucht jeden einzelnen, um einen solchen Prozess mitzutragen. Mit dem QM-Tool iQMS haben auch effektiv alle Mitarbeitenden Zugang zum QM und können beispielsweise jederzeit einen Verbesserungsvorschlag oder einen Reparaturauftrag einreichen.

Mit welchen Herausforderungen waren Sie konfrontiert, als Sie das QM intern organisiert haben?

Wicki: Es bestanden unzählige Konzepte, Abläufe und Standards – alle in Papierform. Das war aufwändig in der Kommunikation und kaum sinn-



Ralph Wicki, SZU Zentrumsleiter

bringend zu organisieren und zu unterhalten. Es bestand auch kein System für die kontinuierliche Verbesserung; Gleiches wurde nicht immer gleichermassen behandelt.

Fischer: Auch für Führungspersonen war es schwierig, die Qualität ohne einheitlich definierte Vorgaben zu prüfen. Erst die saubere Prozesssteuerung macht transparente Mitarbeiterführung möglich. Auch wenn jeder einzelne sein Bestes gibt – es hat einfach das standardisierte, systematische Werkzeug gefehlt.

Was hat Sie letztlich bewogen, externe Unterstützung beizuziehen?

Wicki: Seit Jahren steigen die Anforderungen an Pflegeinstitutionen in qualitativer Hinsicht, während die Tarife stagnieren, was wiederum zu hohem Kostendruck führt. Unsere Führung wird durch externe Faktoren wie die Einführung eines enorm komplexen Patientendossiers, stetig

wechselnder MiGel-Finanzierungen und weiterer administrativer Belange sehr gefordert. So haben wir intern gar nicht die nötigen Ressourcen, ein QM nutzbringend, angepasst, digital und nachhaltig aufzubauen.

Friedli: Wir haben realisiert, dass wir einen QM-Profi brauchen, der sich ausschliesslich diesem Thema widmen kann und es zeitnah umsetzt – das ist keine Aufgabe, die man im kleinen Pensum nebenbei noch bewältigen kann.

Das SZU hat QM als Dienstleistung seit neun Monaten in Betrieb – was wurde seither erarbeitet?

Wicki: Wir haben schon viel erreicht. Basierend auf einer Ist-Analyse haben wir mit dem Aufbau der Kernprozesse gestartet. Ein Meilenstein ist sicher der Bewohnenden-Eintrittsprozess, zudem wurden auch die Module Auftrag & Unterhalt, Verbesserungswesen & Bewohnermutation eingeführt.

«Jede Idee und Meinung zählt, wird gehört und beantwortet, unabhängig, von wem sie stammt.»

Fischer: Den Eintrittsprozess für Mitarbeitende haben wir auch erfasst, vom Stellenantrag bis zur Einführung. Zudem wurde die Organisation des Q-Managements neu aufgebaut: Es gibt eine Q-Steuerungsgruppe, die sich regelmässig trifft und definiert, was wann bearbeitet wird. Ergänzend dazu gibt es eine interdisziplinäre Gruppe – diese wird später als Q-Zirkel etabliert, bei dem interessierte Mitarbeitende ihr Wissen einbringen können. Auch hier sehen wir wieder, wie das QM die Unternehmenskultur weiterentwickelt hat: Jede Idee und Meinung zählt, wird gehört und beantwortet, unabhängig, von wem sie stammt. Das ist ein ganz grosser Gewinn, dass diese Entwicklung nicht nur auf Führungsebene geschieht, sondern von allen mitgetragen wird. Nebenbei erarbeiten wir auch zahlreiche Konzepte und Pflege-Standards, die wir aufgrund von Best Practice-Beispielen gemeinsam definieren.

Frau Fischers Pensum ist bislang 20-30%, wie hoch war der Aufwand auf Seiten des SZU?

Wicki: Der Aufwand hält sich, dank der Prozessführung und der strukturierten Vorgehensweise von Frau Fischer, in engen Grenzen.

Friedli: Da dieser Prozess auf viele Schultern verteilt wird, ist der Aufwand für uns tatsächlich viel geringer als erwartet. Es werden auch Lernende in den Prozess involviert – gerade die Lernenden sind ja nah an den aktuellsten Entwicklungen und haben viel Know-how einzubringen.

«Es werden auch Lernende in den Prozess involviert – gerade die Lernenden sind ja nah an den aktuellsten Entwicklungen und haben viel Know-how einzubringen.»

Fischer: Wir führen bewusst wenig Sitzungen mit zig Teilnehmenden durch, sondern holen wenn immer möglich die Inputs und Rückmeldungen individuell ab oder integrieren sie in bestehende Gefässe wie Teamsitzungen.

Wie wurde sichergestellt, dass die neuen Prozesse auf den Betrieb des SZU abgestimmt werden?

Wicki: Einerseits mit einer guten Absprache des Projekts im Vorfeld und andererseits durch die gute Einbindung der Qualitätsbeauftragten im Betrieb. Das weitere Vorgehen und die Priorisierungen werden laufend offen besprochen.

«Man muss das Rad nicht immer neu erfinden.»

Fischer: Man muss das Rad nicht immer neu erfinden. Aus dem Fundus des iQMS-Clubs und den bestehenden Papieren des SZU konnte ich Grundlagenkonzepte aufbauen, die ich gemeinsam mit dem Team weiterentwickeln konnte. Auf der grünen Wiese zu starten, ist enorm zeitaufwändig. Hier liegt der Gewinn im QM als Dienstleistung, wir bringen ein erprobtes Know-how mit und verknüpfen es mit dem Fachwissen aus den Fachbereichen.

Wie beschreiben Sie die Zusammenarbeit mit BiG?

Wicki: Wir thematisieren das QM schon lange. Erst mit der Zusammenarbeit mit BiG machen wir aber gemeinsam konkrete Fortschritte. Mit Frau Fischer haben wir eine erfahrene, empathische und auch technisch versierte QM-Beauftragte erhalten, die uns strukturiert, aber auch mit dem nötigen Fingerspitzengefühl, durch den QM-Aufbau führt. Sie konnte sich nahtlos ins Team einfü-

gen und genießt einen hohen Rückhalt bei den Bereichsleitungen und den Mitarbeitenden. Ich bin dankbar für ihre Ideen und Hinweise und froh, einen Sparringpartner in QM-Fragen zu haben.

Friedli: Frau Fischer begleitet uns als neutrale Person und ist dadurch unvoreingenommen. Mit ihrer Offenheit für sämtliche Bereiche und ihrem Engagement für den Austausch fördert sie den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden. Sie befähigt alle, diesen Prozess mitzugestalten.

Heute läuft mit dem iQMS Tool alles digital – was hat dieser Wechsel bewirkt?

Friedli: Die Mitarbeitenden haben den Wechsel geschätzt. Sie sind aus dem privaten Gebrauch vertraut damit – auch die älteren Mitarbeitenden. Sie schätzen den unkomplizierten, raschen Zugriff und die klare Gliederung.

«Es gehen nun viel mehr Ideen und Verbesserungsvorschläge von den Mitarbeitenden ein.»

Fischer: Diese Entwicklung hat auch den Innovationsprozess befeuert: Es gehen nun viel mehr Ideen und Verbesserungsvorschläge von den Mitarbeitenden ein.

Es gab also keine Vorbehalte oder Berührungssängste gegenüber dem neuen Tool?

Friedli: Als noch nicht klar war, wie das genau funktionieren sollte, gab es schon gewisse Ängste. Aber sobald wir das Tool im Alltag eingebunden hatten und alle damit zu tun hatten, war das kein Thema mehr.

Fischer: Wir legten ganz bewusst Wert darauf, dass der erste Kontakt mit dem iQMS-Tool ein positiver ist. Wir starteten mit dem Verbesserungstool, wo sich alle rasch zurechtfinden und sich einbringen können. Alles Weitere kommt Schritt für Schritt.

Wicki: Durch den relativ einfachen Aufbau der Benutzeroberfläche und die Schulung sind die Mitarbeitenden nicht überfordert. Sie sehen auch rasch einen unmittelbaren Nutzen in der Verwendung der Module.

Kann der PDCA-Zyklus mit einem Pensum von 20 bis 30% gewährleistet werden?

Wicki: Frau Fischer ist angesichts ihres Pensums sehr effizient. Wenn das QM aufgebaut ist und allseits sicher angewandt wird, stellen wir uns vor, eine Person im Betrieb zu haben, die den Unterhalt und das Verbesserungswesen im Griff hat.

Fischer: Das Pensum reduziert sich auf längere Zeit hinaus, ein kleines Pensum empfehlen wir aber, um den kontinuierlichen und langfristigen PDCA-Zyklus aufrecht zu erhalten. QM ist keine Verwaltung von Papieren, es ist die ständige Weiterentwicklung von sämtlichen Prozessen.

Was hat Ihr Betrieb zusammenfassend mit dem Angebot QM als Dienstleistung gewonnen?

Wicki: Primär eine tolle Mitarbeiterin (lacht). Nein, im Ernst: Die Einführung eines QM ist eine grosse Aufgabe. Ohne «QM als Dienstleistung» wäre es uns nicht möglich gewesen, ein nachhaltiges QM aufzubauen.

Würden Sie das Angebot auch anderen Einrichtungen empfehlen?

Wicki: Ja, QM als Dienstleistung können wir weiterempfehlen. Wer wie wir ein QM aufbauen will, profitiert nicht nur von einer guten Softwarelösung, sondern auch von der Kompetenz einer fachkundigen Person, die gut in den Betrieb integriert ist und die Prozessführung übernehmen kann. Zudem ist der Aufwand gut kalkulierbar, die Individualität des Betriebs bleibt erhalten und die eigenen Ressourcen stehen weiter für das Wesentliche zur Verfügung: die Betreuung und Pflege der Bewohnenden. —

JONAS LAPPERT: MEINE NEUE TÄTIGKEIT IM TAGESTREFF



Mit grosser Vorfreude habe ich am 1. Oktober 2021 meine Tätigkeit im Tagestreff angefangen. Schnell wurde mir klar, dass dies ein ganz besonderer Ort für die Gäste, aber auch für die Mitarbeitenden zu sein scheint. Durch einen herzlichen Empfang fühlte ich mich

auch von Anfang an sehr wohl und wurde sehr gut ins Team integriert. Eine neue Arbeitsstelle bedeutet in den meisten Fällen grosse Veränderung und viele neue Herausforderungen. Damit verbunden sind in der Regel Ängste und Unsicherheiten. Diese waren auch für mich zu spüren. Zum ersten Mal in meinem Leben wurden diese jedoch bereits im Laufe des ersten Arbeitstages zerstreut. Ich fühlte mich sofort wohl im Tagestreff und konnte mich von Anfang an sehr gut einbringen. Seither durfte ich viele neue Aufgaben und Herausforderungen annehmen und bin schon in der kurzen Zeit unglaublich daran gewachsen.

Es ist wunderbar zu sehen, wie die Tagesgäste jeden Morgen mit viel Freude bei uns eintreffen und wir ihnen das Umfeld bieten können, welches sie benötigen, um aufzublühen und sich zu entfalten. Wir können unseren Gästen so vieles bieten (geregelte Strukturen, Beschäftigung und ein familiäres Umfeld), und das macht diese Arbeit so besonders und wertvoll. Wir sind voll und ganz für unsere Gäste da und können ihnen ein sehr breit gefächertes Angebot liefern, welches jeweils nochmals auf die Bedürfnisse der einzelnen Gäste angepasst werden kann.

Zusätzliche Abwechslung im Arbeitsalltag, aber auch im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums, bieten die diversen Aktivitäten, welche wir den Leuten innerhalb der Institution anbieten. Das Angebot ist breit gefächert und bietet für jeden Geschmack etwas: ob Gesprächsrunden, Jassen oder auch Filmnachmittage und Kegelabende. Das Spektrum ist gross und das Angebot wird auch gerne und viel in Anspruch genommen.

Ich bin sehr gespannt darauf, was mich noch alles erwartet und freue mich darauf, die anstehenden Herausforderungen anzunehmen.

Jonas Lappert



BEREICH ALLTAGSGESTALTUNG: AKTIVIERUNGSANGEBOT 2021

Einmal mehr bestimmte anfangs 2021 das Corona-Virus den Verlauf in der Aktivierung und wir konnten nur auf den Wohngruppen tätig sein. Die Aktivierungsangebote wurden nach Lockerungen schnell erweitert, aber die gewünschte Teilnahme blieb erst aus. Die Pandemie hat vieles verändert, man musste sich zuerst in der neuen Realität zurechtfinden. Keine einfache Situation: Was ist jetzt erlaubt, was nicht?

**Wege entstehen dadurch,
dass man sie geht.**

Der Frühling und Sommer liessen uns hoffen, dass alles wieder gut werde. Die Bewohnerinnen und Bewohner trafen sich wieder in der Cafeteria, das ganze Gruppenangebot konnte noch mehr ausgebaut werden, die Normalität kehrte wieder eingermassen zurück im Haus.

Abschlussjahr unserer Clowns

Das Seniorenzentrum nimmt teil am Clown-Projekt von Christoph Schwager und bietet Praktikumsplätze für Heim-Clowns in Ausbildung an. Unsere beiden Clowns besuchten unter schwierigen Umständen unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Sie hielten sich an Vorgaben, die nicht immer einfach waren. Im September haben die zwei Clowns die Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Ab November besuchten uns unsere neuen Clowns in Begleitung ihres Coachs im Seniorenzentrum. Sie werden uns einige Zeit begleiten und unseren Bewohnerinnen und Bewohnern manches Lächeln aufs Gesicht zaubern! Sie heissen «Pappardella» und «Plüplü», Francesca und Esthi starteten im November bei uns ihr Praktikum.



Wertvolle Begegnungen verschönern den Tag!

Die Aktivierung bietet die Möglichkeit, eigene Ressourcen zu erhalten oder wieder zu entdecken, Gemeinschaft zu erleben und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten.

Das geplante Aktivierungsprogramm versprach Abwechslung und Anregung.

Auch wenn in diesem Jahr vieles anders war, tragen Aktivitäten und Anlässe sehr viel zu Wohlbefinden, Lebensqualität und Psychohygiene bei. Umso mehr war es für uns wichtig, dass dies trotz Corona nicht fehlen durfte und uns die Zentrumsleitung dabei unterstützte und ermutigte.

Hier lassen wir das vergangene Jahr auch in Bildern passieren:

— Januar

Nach fast 20 Jahren Arbeitseinsatz in verschiedenen Bereichen des Seniorenzentrums verlässt uns Caterina Vekic.



— Februar

Ein bisschen Fasnacht muss trotzdem sein.

Yvonne Suter begeisterte uns wie jedes Jahr mit Liedern zum Mitsingen und Tanzen. Bewohner und Personal verbrachten einen vergnüglichen Nachmittag miteinander. Zum Schluss wurden wir mit feinen Berlinern verwöhnt und dazu gab es auch noch «Fasnachtsküechli».



— März

Ein Lichtblick

Die Flut an Nachrichten zur Corona-Krise machte es oft schwierig, die Aktivitäten zu planen, den Überblick zu behalten und die Vorgaben einzuhalten. Langsam verbesserte sich die Situation. Wir konnten das Aktivierungsangebot langsam wieder aufbauen. Wir führten wieder Aktivitäten in kleinen Kreisen durch und konnten uns trotz Maskenpflicht, Hygiene- und Abstandsregeln begegnen. Das stimmt uns optimistisch. Der Tagesablauf, die Aktivierungsangebote, Strukturen fehlten und mussten wieder aufgebaut werden.



— April

Hochbeetpflanzen passend kombinieren – so geht's!

Einfacher gesagt als gemacht! Ein Hochbeet vorbereiten, Aussaat im Hochbeet; wann ist der richtige Zeitpunkt? Mit Hilfe von erfahrenen Bewohnern wird dies gemacht.



— Mai

Ab ins Freie, es wird Sommer!

Wir starten zu einem Kurzausflug, dieser führte nach Zofingen auf den Heitere in den Wildtierpark. Dort konnten wir Wildschweine und Rotwild bestaunen.



— Juni

Schlagerstar

Claudio De Bartolo, der sehr gut auf sein Publikum zugehen kann und mit Charme die Zuhörer einbezieht, musste wegen der Corona-Pandemie ebenfalls die Sicherheitsabstände einhalten. Er konnte jedoch die Stimmung fantastisch aufbauen und alle genossen es sehr! Unsere Bewohnerinnen und Bewohner schaukelten, klatschten und tanzten sogar mit!



— Juli

Auf musikalische Reise

Wir durften eine unbeschwerte und melodiose Zeitreise durch verschiedene Länder miterleben, dies draussen bei schönem Wetter auf unserer Terrasse mit «Romantic Flûte» von Beat Neurohr.



— August

Nationalfeiertag

Am Sonntag, 1. August, feierten wir den Schweizer Nationalfeiertag. Ein Spielmorgen mit einem anschliessenden Apéro wurde von vielen Bewohnerinnen und Bewohnern besucht! Nach dem feinen Mittagessen gab es beim Lotto tolle Preise zu gewinnen. Am Nachmittag ging es musikalisch mit lüpfigen Schwyzerörgeli-Klängen weiter. Es wurden Lieder gesungen und zum 1. August vorgetragen. Ein gelungener Tag ging fröhlich zu Ende.



— September:

«O'zapft is»

Ende September verwandelte sich der Speisesaal für ein paar Stunden in eine hauseigene «Oktoberfesthütte». Yvonne Suter, die Schlagersängerin, sorgte für grossartige Stimmung. Es wurde viel gelacht, gesungen und sogar getanzt – ein ausgelassener Nachmittag. Wir freuen uns auf das nächste Jahr, denn diese Feste sind sehr beliebt.





— Oktober

Glücksspiel: Lotto

Ein Gruppenspiel, bei dem alle mitspielen können und mit etwas Glück auch noch eine Kleinigkeit gewinnen können. Das machte sehr viel Freude.



— November

Advent Advent

Backe backe Kuchen, da wurde «gebrätzelt», Gribänze wurden geformt und Chrömli ausgestochen und jeden Sonntag gab es besinnliche Musik.



— Dezember

Traditionen sind wichtig.

Es ist immer wieder schön zu erleben, wieviel Freude der Besuch des Samichlaus unseren Bewohnern bringt. Mit glänzenden Augen nahmen sie die Samichlaussäckli entgegen. Vereinzelt trauten sich einige auch, ein «Versli» aufzusagen!



Weihnachtsfeier im Seniorenzentrum



IMPRESSIONEN DIVERSER AKTIVITÄTEN

Lebensqualität und Lebenszufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner auch in herausfordernden Zeiten erhalten zu können, war unser Ziel.

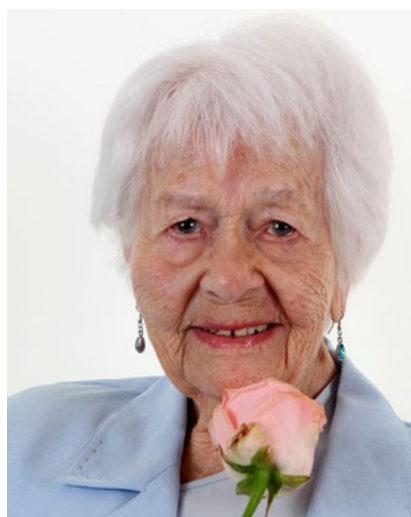
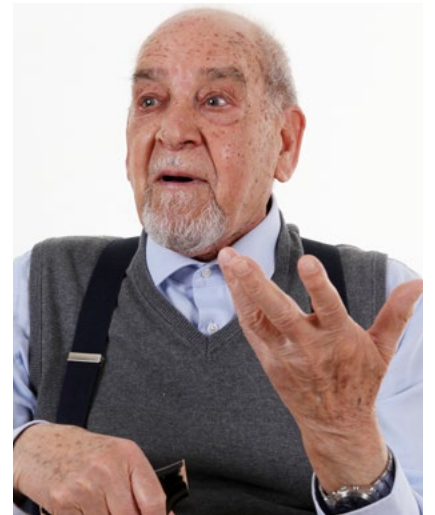


21



Aktiv
bleiben belebt
die Sinne!





BEREICH TAGESTREFF

Der Tagestreff ist ein Tagesheim für Seniorinnen und Senioren.

Unser Angebot der Tagesaufenthalte richtet sich an Menschen, die tagsüber in einer familiären Umgebung betreut werden und abends wieder zurück nach Hause gehen.

Die Tagesgäste haben einen Tagesablauf und werden in die vielfältigen Aktivitäten einbezogen, können sich jedoch jederzeit zurückziehen und auch mal einfach nichts tun. Durch Corona waren die Belegungszahlen bis Mitte Jahr eher bescheiden, in der zweiten Hälfte des Jahres war eine langsame Steigerung spürbar!

«Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.»



Ein grosses Lob für mein Team, für die ausgezeichnete Arbeit, die es unter erschwerten Bedingungen geleistet hat. Wir mussten improvisieren, mit Unsicherheiten umgehen, immer wieder neue Herausforderungen annehmen, Pandemie-Massnahmen einhalten. Flexibilität war gefragt, da wir nicht wussten, ob das Geplante durchgeführt werden kann oder wieder abgesagt und umgeplant wird. Für diese grossen Einsätze gebührt ihnen ein herzliches Dankeschön!!

Ein Dankeschön auch an alle anderen Bereiche im SZU für die gute Zusammenarbeit. Gemeinsam sind wir stark!!

2022 wird für den Bereich «Aktivierung/Tagestreff» weiterhin eine Herausforderung sein. Auf einen baldigen «normalen» Alltag freuen wir uns!

Greetje Meier
Leiterin Alltagsgestaltung



PERSONALFEST IM SPÄTSOMMER 2021



Nach langen, kräftezehrenden Monaten konnten sich die Mitarbeitenden im August und September wieder einmal in einem privateren Umfeld treffen und austauschen. Der idyllische Rastplatz Eichlibann in Boningen bot die idealen Voraussetzungen – Zusammentreffen unter freiem Himmel – für das gesellige Beisammensein. Bei durchgezogenem Wetter, aber ohne Regen, nutzte rund die Hälfte der Belegschaft die Gunst der Stunde und traf sich zu Spiel, Spass, Essen und Trinken. Auf einem speziellen Grill konnten sich die Mitarbeitenden ihre Spiesse mit Fleisch, Wurst und Ge-

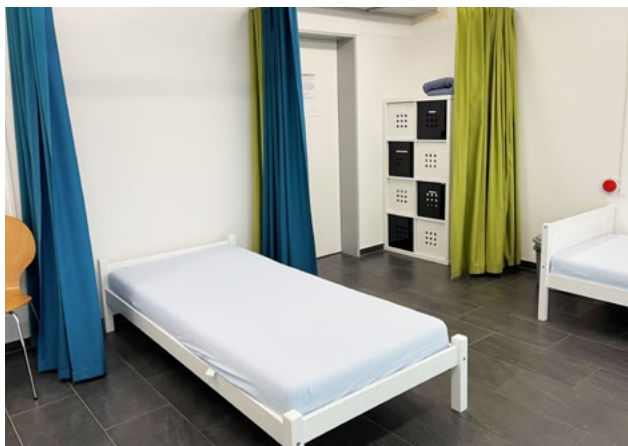


müse selber zusammenstellen; ergänzt wurden diese Kreationen durch feine Salate und Brote. Die Stimmung war ausgelassen und man konnte an beiden Abenden spüren, wie wichtig und wertvoll dieser kollegiale Austausch war.

Einander wieder einmal ohne Maske zu sehen, miteinander zu lachen und einfach gemütlich beieinander zu sitzen war erfüllend und bereichernd. Ein herzliches Dankeschön im Namen der ganzen Belegschaft an die Zentrumsleitung und das Organisationsteam; es waren zwei wertvolle Abende.

Umgestaltung des Ruheraums für Mitarbeitende

Der bestehende Ruheraum im Untergeschoss mit Ausblick auf den Innenhof wirkte kühl, lud weder zum Schlafen noch zum Ausruhen ein und war



lediglich mit zwei Liegestühlen möbliert. Nur wenige Mitarbeitende nutzten dieses Angebot. Da der Bedarf doch bestand, wurde der vorhandene Ruheraum neu gestaltet.

Es sollte ein Ort mit Rückzugsmöglichkeiten und dabei auch etwas Privatsphäre geschaffen werden. Der Raum gab Platz für drei Betten, die jeweils mit Vorhängen getrennt werden. Zusätzlich wurde auf die Sicherheits- und Hygienevorschriften geachtet. Die Benutzer haben einen eigenen Korb mit Bettdecken und Kissen. Zur Sicherheit wurden ein Telefon und drei Safety-Buttons installiert, womit alarmiert werden kann.

Seit der Neugestaltung des Raums wird er auch wieder regelmässig und gerne genutzt.

Greetje Meier

VORSTELLUNG DER ETHIKKOMMISSION

Die Ethikkommission wurde im Jahre 2010 ins Leben gerufen und ist seither unter der Leitung von Judith Gehrig (Präsidentin). Die Kommission besteht somit aus sechs Mitgliedern:

- Frau Marie-Louise Allemann (RAI Supervisorin)
- Frau Adelina Shala (Pflegedienstleitung)
- Herr Erich Küenzi (Arzt)
- Herr Stefan Schmitz (Pfarreileiter)
- Herr Ralph Wicki (Zentrumsleitung)

Durch die anhaltende Pandemie und teilweise Isolation wurde die Kommissionsarbeit weiterhin beeinträchtigt resp. blockiert. Wichtige Themen in Bezug auf Bewohner:innen und Personal konnten zum Teil bilateral bearbeitet und erledigt werden.

Seit vielen Jahren pflegt das SZU eine gute Zusammenarbeit mit der Stiftung «Dialog Ethik» bezüglich Wissen und Kompetenz im Gesundheitswesen. Das SZU ist eine der wenigen Träger-schaften, die über eine Ethikkommission verfügen. Seit Bestehen der Ethikkommission wurden wir von Herr lic. theol. Walter Anghileri lösungsorientiert begleitet, indem mindestens zwei Ethik-kafis pro Jahr mit anstehenden Themen oder-/ und Grundschulungen stattfanden. Leider erhielten wir am 2. August 2021 die Nachricht von seinem überraschenden Tod im Alter von 60 Jahren. Seiner Familie sprechen wir unser tiefempfundenes Beileid aus.

Frau Dr. theol. Ruth Baumann-Hölzle, Mitgründerin und Leiterin des «Interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen» der Stiftung Dialog Ethik, ist die neue Ansprechperson für unsere Ethikbedürfnisse, Beratungen und Schulungen. Sie ist eine ausgewiesene Ethikerin der Schweiz, und wir freuen uns, sie an Bord haben zu dürfen.

Pflegepersonal und Mitarbeitende

→ Am 10. November 2021 fand die Ethik-Grundschulung für Neueintretende wie auch für weitere Interessierte zum Thema «Ethik in der Praxis» statt. Dabei sind die vier bioethischen Grundprinzipien (Autonomie-Prinzip, Wohltu-

ens-/Fürsorge-Prinzip, Nicht-Schadens-Prinzip, Prinzip der Gerechtigkeit) in der Anwendung im Pflegealltag ein grosses Thema.

Weitere Themen waren:

- Die psychologische Unterstützung für Pflegepersonal und Mitarbeitende in Pandemiezeiten. Bei Bedarf ist psychologische Unterstützung gewährleistet.
- Exit-Anträge von Bewohner:innen.
Wie gehe ich damit um?
- Psychohygiene (Massnahmen zum Schutz und Erhalt der psychischen Gesundheit), z.B. Stress-«Pflegemassnahmen» für die Seele.
- Umgang mit dementen Bewohner:innen

Bewohner:innen

- Nachdem 2021 eine Lockerung in Bezug auf Corona stattfand, hinterliess die Pandemie trotzdem ihre Spuren. Durch die Trennung von der Kernfamilie kam es teilweise zu ungewöhnlichen Reaktionen und Verhaltensweisen. Oft war es schwierig nachzuvollziehen, was in den Betroffenen vorgeht.

Jahresziele Ethikkommission 2022

- Ethik-Grundschulung 2. Teil (13. April 2022)
- Ethikkafi (ca. September)
- Work Life Balance (Wunsch seitens Personal)
- Überarbeitung der Patientenverfügung

Ein herzliches Dankeschön an die Heimleitung sowie an das gesamte Personal für ihre grossartigen Leistungen in der nicht einfachen Pandemiezeit. Allen Kommissionsmitgliedern danke ich für ihre wertvolle Arbeit und ihre Unterstützung.

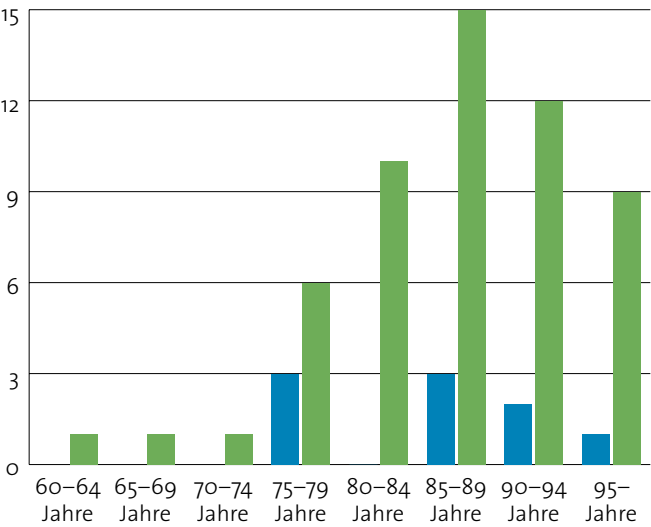
Judith Gehrig



ALTERSSTRUKTUR UND KOSTENAUFTEILUNG 2021

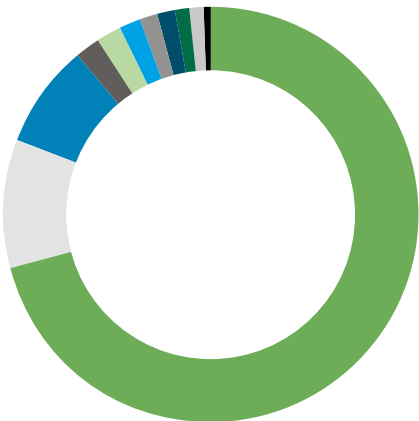
Altersstruktur

■ weiblich Total: 55 Frauen (85 %)
■ männlich Total: 09 Männer (15 %)



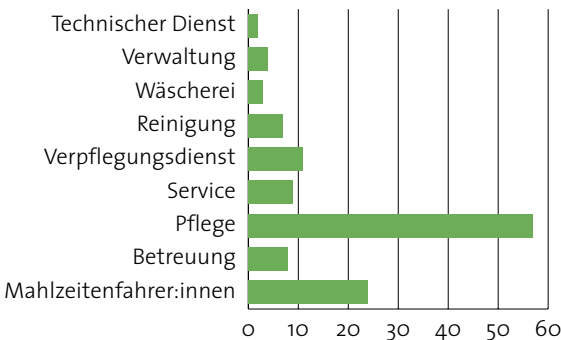
Kostenaufteilung

■ Personalaufwand	71,0 %
■ Mieten	10,0 %
■ Lebensmittel/Getränke	8,0 %
■ Energie/Wasser	2,0 %
■ Informatik, Büro	2,0 %
■ URE Mobilien	1,5 %
■ Sachaufwand	1,5 %
■ Haushalt	1,0 %
■ Abschreibungen	1,0 %
■ Med. Bedarf	1,0 %
■ Bewohnerbezogener Aufwand	1,0 %



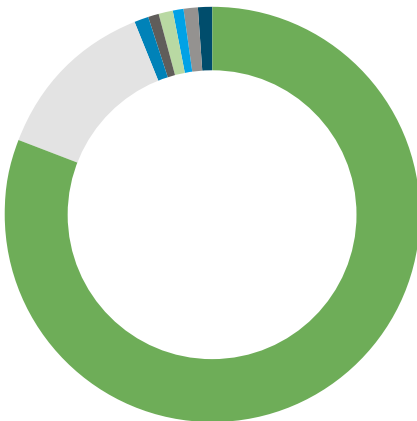
Personalbestand

Personal insgesamt: 125 Mitarbeitende

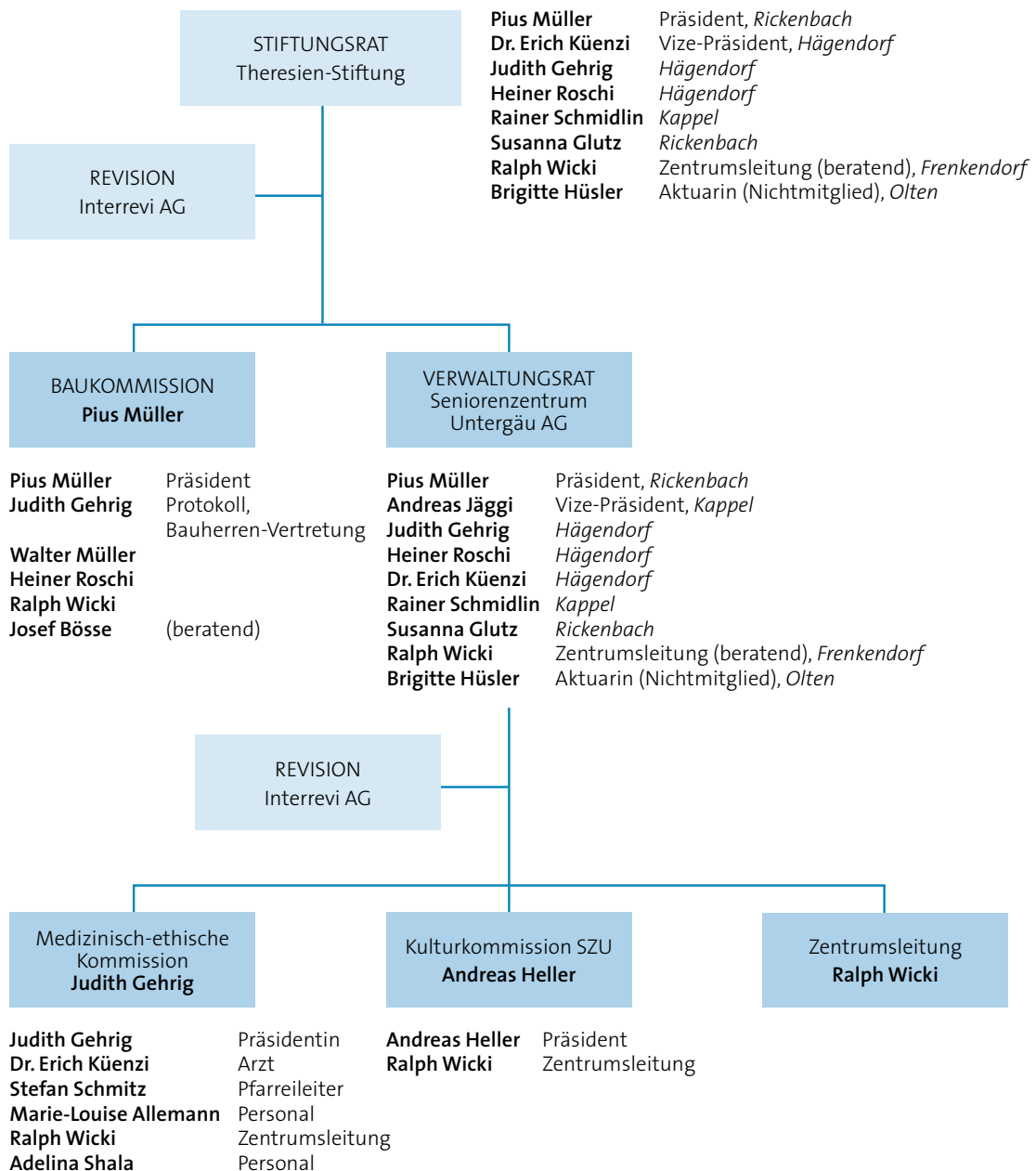


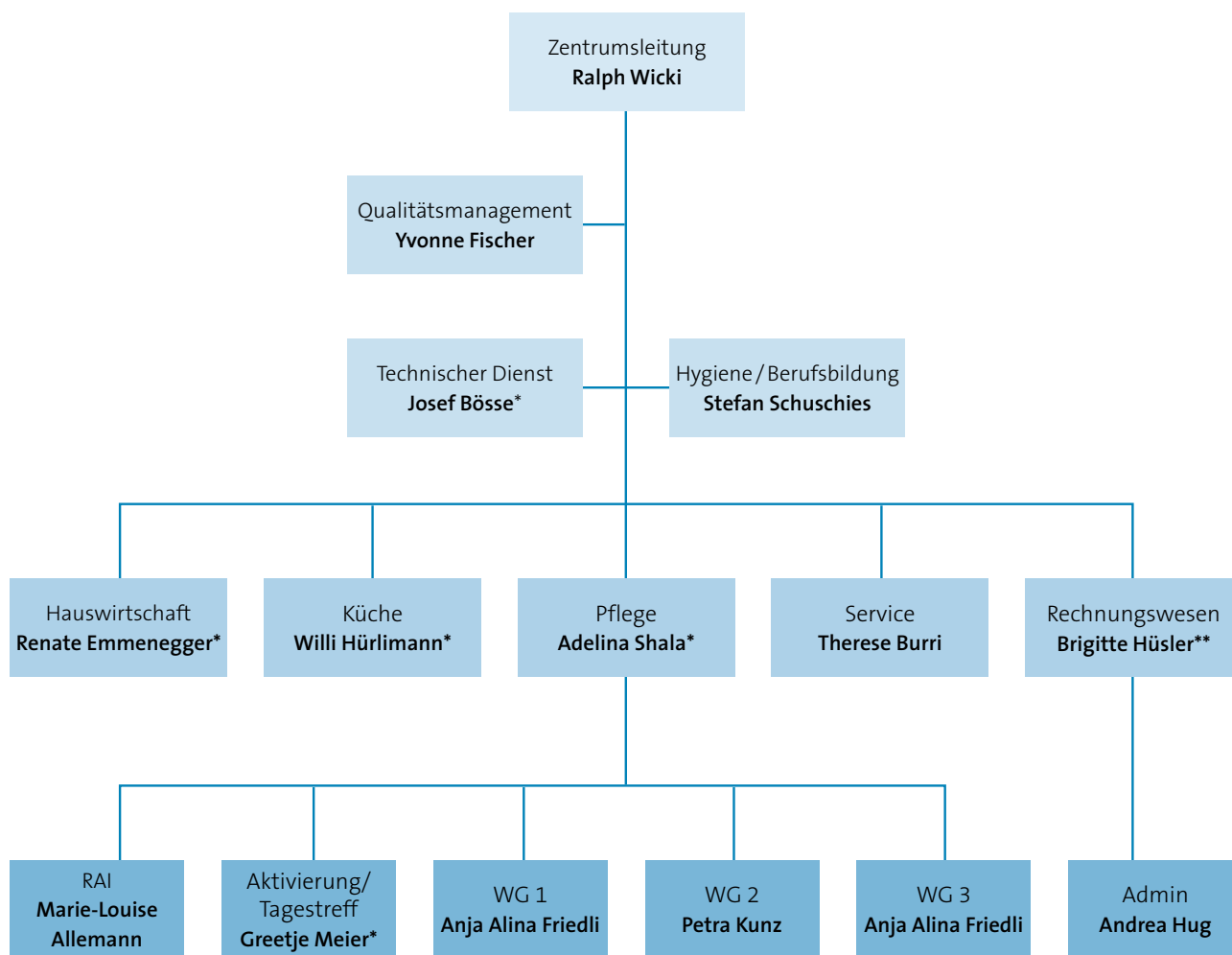
Betriebsertrag

■ Pensions- und Pflegekosten	81 %
■ Mahlzeitendienst	13 %
■ Taxen Tagestreff	1 %
■ Restaurant	1 %
■ Leistungen an Personal und Dritte	1 %
■ Pflegematerial MiGel	1 %
■ Mieten	1 %
■ Betriebsbeitrag/Spenden	1 %



TRÄGERSCHAFT SENIORENZENTRUM UNTERGÄU





* Kader

** Stellvertretung ZL

BILANZ 2021

BILANZ	31.12.21	31.12.20
Flüssige Mittel	438'793.13	490'330.97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	855'764.91	710'023.82
Vorräte	156'900.00	131'800.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	218'772.95	298'669.80
Umlaufvermögen	1'670'230.99	1'630'824.59
Sachanlagen	268'413.00	258'972.00
Finanzanlagen	1'000.00	1'000.00
Immaterielle Anlagen	78'135.00	106'838.00
Anlagevermögen	347'548.00	366'810.00
AKTIVEN	2'017'778.99	1'997'634.59
Vorauszahlungen Pensionäre	268'000.00	249'500.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	300'610.47	400'859.29
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	2'078.30
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	177'763.85	106'554.65
Passive Rechnungsabgrenzung	59'940.75	73'344.25
Rückstellungen	77'161.55	63'794.60
Kurzfristige Verbindlichkeiten	883'476.62	896'131.09
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	0.00
Darlehensschuld Theresien-Stiftung (Beteiligte)	500'000.00	500'000.00
Langfristige Verbindlichkeiten	500'000.00	500'000.00
Fremdkapital	1'383'476.62	1'396'131.09
Solidaritätsfonds	83'999.70	83'999.70
Pensionsfonds	200'000.00	200'000.00
Fonds Investitionskostenpauschale	0.00	0.00
Ausbildungsfonds	0.00	0.00
Bettagsfranken Tagestreff	9'101.05	9'101.05
Fondskapital	293'100.75	293'100.75
Grundkapital (Aktienkapital)	100'000.00	100'000.00
Gebundenes Kapital	0.00	0.00
Freies Kapital	241'201.62	208'402.75
Organisationskapital	341'201.62	308'402.75
PASSIVEN	2'017'778.99	1'997'634.59

ERFOLGSRECHNUNG 2021

ERFOLGSRECHNUNG	2021	2020
Pensions- und Pflögetaxen	5'935'698.15	6'449'035.55
Übrige Erträge	1'253'876.91	1'204'802.60
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	7'189'575.06	7'653'838.15
Materialaufwand	-721'223.43	-747'948.31
Medizinischer Bedarf	-87'439.22	-80'872.61
Lebensmittel und Getränke	-559'408.05	-581'273.35
Haushalt	-74'376.16	-85'802.35
Bruttoergebnis nach Materialaufwand	6'468'351.63	6'905'889.84
Bruttoergebnis I in % vom Nettoumsatz	89.97%	90.23%
Personalaufwand	-5'056'540.65	-5'594'056.40
Bruttoergebnis nach Personalaufwand	1'411'810.98	1'311'833.44
Bruttoergebnis II in % vom Nettoumsatz	19.64%	17.14%
Übriger betrieblicher Aufwand	-1'298'493.28	-1'202'832.49
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen, Finanzerfolg und Steuern (EBITDA)	113'317.70	109'000.95
Abschreibungen Sachanlagen	-40'202.58	-47'337.50
Abschreibungen Immaterielle Anlagen	-40'343.00	-37'433.33
Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern (EBIT)	32'772.12	24'230.12
Finanzerfolg	26.75	-213.77
Ordentliches Ergebnis	32'798.87	24'016.35
A.O. Aufwand	0.00	0.00
Veränderung Fondskapital	0.00	0.00
UNTERNEHMENSERFOLG (+ = GEWINN / - = VERLUST)	32'798.87	24'016.35

UNSERE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Aebi Stefan
Allemann-Kunz Marie-Louise
Ambiana Sheila
Araya Tegesti
Barbado Jay-Anne
Bekaj-Salcaj Lumturije
Beuret Magdalena
Bieli Daniel
Blaser Rebekka
Bojic Borka
Bösse Josef
Bossert Tanja
Bürgi Michel
Burkard Roman
Burri Martha
Burri-Frutig Therese
Büttiker-Flury Silvia
Büttiker-Koller Eliane
Carrozzo Chiara
Castelli Patrizia
Chirico Gerardo
Copado Moreno Pedro
Dina Kujtese
Diriwächter-Basto Eliana
Emmenegger Renate
Eymann Ruth
Fahrni Susanna
Flury Patrizia
Flury-Lüthi Cornelia
Friedli Anja Alina
Gall-Leimgruber Ramona
Gashi Gentiana
Glutz Joel
Granig Heinz
Grossmann Orapim
Häfliger Nicole
Hasani Rabihe
Heim Alex
Hilfiker Fabienne
Hoxhaj Rabije
Huber-Strassburger Mina
Hug Andrea
Hürlimann Roland
Hürlimann Willi
Hüsler Brigitte
Huth Michael

Islamaj-Shala Adelina
Isufi Liridona
Jegerlehner Verena
Jeremic Ruzica
Kamber Sandra
Kamber Walter
Kastrati Edona
Khalili Abdollah
Koch René
Koch Selina
Kohler Jsabelle
Köhler Elias
Kuhn De Oliveira Pinto Jessica
Kunz Petra
Küpfer-Etter Marie Erika
Lappert Jonas
Lavender Nadia
Madeo-Jenny Sabrina
Maloku Arijeta
Marciello Eveline
Mariniello-Grossi Amelia
Mayuren Anan
Meier Greetje
Meier Naomi
Misteli Bruno
Müller Christa
Murugan Maheswaran
Natea Delia-Paula
Nogueira Silva Andrea
Nukic Dzejlan
Oberli Brigitte
Oberthaler Kurt
Pienkowski Magdalena
Preka Violeta
Ramadani-Dakaj Shqipe
Rama-Smailji Bahida
Raposo Eduardo
Razavi Afrah
Riedel Tita Herlina
Ruch Angela Maria
Rufle Susanne
Saiti Lirie
Saner-Marbet Kathrin
Schade Richard
Schärer Kurt
Schenker Hugo

Schmid Ruth
Schuschies Stefan Christian
Schwaller Hubert
Sciarrino Michaela
Scrivo Antonio
Segessenmann Maria
Sommer-Caceres Cordero
Raquel
Srisathiyaanantham Mayuren
Stampfli-Reber Beatrice
Stolz Serafim Maria
Studer Angela
Suthakaran Abija
Ter Maryam
Thaqi Mellisa
Thommen Felix
Tognoli Beatrice
Tonini Philome
Trösch Jasmine
Ungethüm Lora
Verbovci Nexhmije
von Arx-Nünlist Franziska
von Däniken Siro
Wicki Ralph
Wyss Marie-Theres
Wyss Ursula
Yilmaz Besey
Zadran Sahail Din
Zuber Kilian
Zuppiger-Stöckli Ruth



Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiter-Jubiläen

30 Jahre

Fahrni Susanna

20 Jahre

Zuppiger-Stöckli Ruth
Meier Greetje
Diriwächter-Basto Eliana

15 Jahre

Wyss Marie-Theres
Schmid Ruth
Gall-Leimgruber Ramona

10 Jahre

Islamaj-Shala Adelina

5 Jahre

Burkard Roman
Hürlimann Roland
Oberli Brigitte
Hilfiker Fabienne
Huber-Strassburger Mina
Saner-Marbet Kathrin
Marciello Eveline

34 REVISIONSBERICHT 2021

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Seniorenzentrum Untergäu AG für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbereich keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgaben darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen.

Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt. Ferner sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Langenthal, 21. April 2022

(digital signiert)

Interrevi AG

Oliver Steiner

Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Martin Boschung

Dipl. Treuhandexperte
Zugelassener Revisionsexperte



ZUM GEDENKEN

Wir gedenken unserer Bewohnerinnen und Bewohner, welche uns 2021 verlassen haben und bewahren sie in dankbarer Erinnerung:

Nützi Ambros	14.01.2021
Zerbini James	15.01.2021
Kamber Agnes	23.02.2021
Frey Lucie	28.02.2021
Bucher Therese	04.03.2021
Hummel Heinrich	18.04.2021
Dietschi Iwan	18.04.2021
Christ Elisabeth	24.04.2021
von Gunten Verena	14.05.2021
Kissling Rosmarie	29.05.2021
Brunner Eveline	01.06.2021
Bader Josefina	25.06.2021
Bergmann Josef	25.07.2021
Plüss Elisabeth	17.08.2021
Grubenmann Lony	02.09.2021
Meier Helen	26.09.2021
Kamber Heinrich	07.10.2021
Gutherz Heidi	04.11.2021
Kuchta Andreas	20.11.2021



Seniorenzentrum Untergäu
Thalackerweg 11
4614 Hägendorf

Telefon 062 209 45 45
Telefax 062 209 45 00
info@szuntergaeu.ch

szuntergaeu.ch